



Joachim Król & l'Orchestre du Soleil

## Der erste Mensch

Die unglaubliche Geschichte einer Kindheit

nach Albert Camus

### Pressestimmen

#### „Rauschhaft triumphal“

„Sie geht fast rauschhaft triumphal durch die Stimme, durch den ganzen Körper des Mannes dort vorn: die Reise aus Paris zurück in die Heimat, die Reise in die Kindheit, die Reise in die Armut und das Licht. Und sofort wird spürbar, wie ungemein lebendig die Erinnerungen sich dem Autor aufgedrängt haben, wie zweischneidig sie aber auch sind: glücklich und schmerzhaft zugleich. Albert Camus: ein Geborgener und ein Ausgestoßener. Einer, der den Ausbruch geschafft hat aus der katastrophalen Enge seines Herkommens, aber sich doch auch ein Leben lang danach zurücksehnt. Joachim Król fühlt das in allen Schattierungen mit. Dazu hüllt die arabisch angehauchte Musik des fünfköpfigen Orchestre du Soleil seinen Vortrag in ein Gewebe aus lyrischen und rhythmischen Klängen.“

*(Braunschweiger Zeitung zur Premiere im Staatstheater Braunschweig)*

#### „Minutenlanger Applaus“

„Der Schauspieler lässt durch seinen Vortrag ein ganzes Figurenensemble vor dem geistigen Auge der Zuschauer entstehen. Es geht um Emanzipation durch Bildung, aber auch um den damit einhergehenden Verlust naiver Unschuld. Ein Rollenwechsel, den Król überzeugend verkörpert. Das Publikum spendet dafür am Ende dieses knapp zweieinhalbstündigen Abends Bravorufe und erhebt sich zu minutenlangem Applaus.“

*(Hannoversche Allgemeine Zeitung zur Vorstellung im Schauspielhaus Hannover)*



**Joachim Król & l'Orchestre du Soleil**

## **Der erste Mensch**

**Die unglaubliche Geschichte einer Kindheit**

nach Albert Camus

### **Pressestimmen**

#### **„Von der Herrlichkeit des Lichtes und des Meeres“**

„Mal präluieren die Mitglieder des fabelhaft abgestimmten L'Orchestre du Soleil Textabschnitte, mal kommentieren oder überhöhen sie diese. Besonders stark wirkt das Ensemble, als es mit dem Vorleser eine orientalisches anmutende Zugreise durch das algerische Hinterland unternimmt, mit einem betörenden Wechselspiel von Oud und Klarinette. Emotionaler Höhepunkt ist jene Szene, in der sich Jacques' zuerst uneinsichtige Großmutter vom Volksschullehrer umstimmen lässt, den Enkel weiterhin lernen zu lassen. Das Glück des Jungen bilden Musik und Textvortrag in mustergültiger Verschränkung ab.“

*(Weser Kurier zur Vorstellung in der Glocke Bremen)*

#### **„Ein Buch des Lebens.“**

„Die zweieinhalb Stunden im prächtig ausverkauften Haus werden zur Anwendung. Zum subtilen Vexierspiel. „Der erste Mensch“ ist die Schraffur einer Kindheit, aber auch ein Buch des Lebens. Denn wenngleich es hier um ein kleines Kind namens Jacques geht, das sich im Armenviertel der algerischen Hauptstadt durchschlagen muss, macht Król dieses Kind zu einem Teil von uns. Hier helfen auch die seidenfeinen Klänge des fünfköpfigen L'Orchestre du Soleil, das den Text mit Akkordeon, Oud und Percussions sinnlich umarmt, ohne ihn dabei seiner Kraft zu berauben. Orientalisch-würzig unterstreichen die Musiker die Worte von Joachim Król auf der von Lichtdesignerin Birte Horst herrlich ausgeleuchteten Szenerie.“

*(Badische Neuste Nachrichten zur Vorstellung im Tollhaus Karlsruhe)*



**Joachim Król & l'Orchestre du Soleil**

## **Der erste Mensch**

**Die unglaubliche Geschichte einer Kindheit**

nach Albert Camus

### **„Joachim Król sorgt für Kopfkino im Theater“**

„Das Aschaffener Publikum quittiert die Leistung dieses Abends mit einem nicht enden wollendem Schlussapplaus“

*(Main-Echo zur Vorstellung im Stadttheater Aschaffenburg)*

### **„Stehende Ovationen“**

„Es beschleicht einen als Zuhörer das Gefühl, dass dieses Leben in Armut und Einfachheit vielleicht tatsächlich reicher war, als das moderne Leben im gleichmäßigem Plätschern der Smartphones, von dem heute so manche Kindheit bestimmt wird. Es war ein ganzer Ozean an Gefühlen, der hier über das Publikum hereinbricht – zum Lachen, zum Weinen und zum Nachdenken. Ein wirklich bewegender Abend. Es war Król, der das Publikum mit seiner ganz eigenen Bühnenkunst anrührt. Eine Variation im Tonfall, eine treffende Geste, oder ein verschmitztes Lächeln reichen ihm, um Figuren, Szenen und Stimmungen mit ungeheurer Dramatik, mit feinem Humor oder herzerreißender Tragik in die Köpfe seiner Zuhörer zu werfen – getragen vom Lichtdesign Birte Horsts und von den Klängen des „L'Orchestre du Soleil“, das mit Akkordeon, Saxofon, Percussion, Oud und Bass den Text meisterhaft transportiert. Als das Publikum unmittelbar nach dem Vorhang von den Sitzen sprang, um ihn stehend mit Ovationen zu feiern, nahm Król das mit einem gerührten Lächeln entgegen.“

*(Westfälische Rundschau zur Vorstellung im Parktheater Iserlohn)*



Joachim Król & l'Orchestre du Soleil

## Der erste Mensch

Die unglaubliche Geschichte einer Kindheit

nach Albert Camus

### Pressestimmen

**„Król wird vom Publikum gefeiert.“**

*(Mannheimer Morgen zur Vorstellung im Nationaltheater Mannheim)*

**„Eine Kindheit in Algier“**

„Martin Mühleis hat den Text bearbeitet und als jüngste seines „sagas.ensemble“ inszeniert, mit dem er Literatur unters Breitenpublikum bringt. Die als veraltet geltende Rezitation peppt er auf, indem er einen prominenten Rezitator wie Joachim Król ins Zentrum stellt und mit Musik vom L'orchestre du Soleil umgibt. Nach Produktionen zu Kästner und Dickens hat er mit „Der erste Mensch“ abermals einen attraktiven Text gewählt.“

*(Die Rheinpfalz zur selben Vorstellung)*

**„Ein Gesamtpaket, das passt“**

„Die Stimme Króls, die Musik sowie verschiedene Lichtstimmungen schaffen ein Gesamtpaket, das ganz einfach passt und das dazu führt, dass die Zuschauer im seit Wochen ausverkauften Schauspielhaus am Ende geschlossen aufspringen, um den Künstler und der Band minutenlang im Stehen zu applaudieren.“

*(Dortmunder Kulturblog zur Vorstellung im Schauspiel Dortmund)*



Joachim Król & l'Orchestre du Soleil

## Der erste Mensch

Die unglaubliche Geschichte einer Kindheit  
nach Albert Camus

### Pressestimmen

**„Bei ihrer Station in Düsseldorf war der Schumann-Saal ausverkauft, das Publikum hingerissen.“** (*Rheinische Post zur Vorstellung im Robert-Schumann-Saal Düsseldorf*)

#### **„Gesamtkunstwerk mit brilliantem Sextett“**

„Der musikalisch-literarische Abend gerät dank des brillianten Sextetts zu einem Gesamtkunstwerk, in dessen Mittelpunkt der französische Schriftsteller und Philosoph Albert Camus (1913-1960) steht. Dessen unvollendeter autobiografischer Roman dient als Basis für das Projekt von Martin Mühleis. Sein solitäres Können bewies er unter anderem schon bei Alessandro Bariccos Roman „Seide“. Unvergesslich die Vortragskunst von Joachim Król, der im Januar 2013 das Publikum im Schlosstheater teilhaben ließ an einer stillen Suche nach unerreichbarem Glück. Jetzt kreierte Mühleis erneut ein beeindruckendes und unverwechselbares Stück. Mit rhythmischem Applaus und mit stehenden Ovationen feiert das Publikum Joachim Król und die fünf Musici, die unbedingt genannt werden müssen: Maria Reiter, Samir Mansour, Omar Plasencia León, Ekkehard Rössle und Christoph Dangelmaier.“

(*Fuldaer Zeitung zur Vorstellung im Schlosstheater*)





**Joachim Król & l'Orchestre du Soleil**

## **Der erste Mensch**

**Die unglaubliche Geschichte einer Kindheit**

nach Albert Camus

### **Pressestimmen**

#### **„Ovationen im Stehen für Król und das Orchester“**

„Camus findet wunderbare Worte für den unerlaubten Ausflug zum Strand, für die Zugfahrt zur Jagd. Und Król – unterstützt von seinem Orchester – trägt es so vor, dass flirrende Hitze und nordafrikanische Abenteuer in den vollbesetzten Kammerspielen des Theater Lübeck zu spüren sind. Die Geschichte und der großartige Vortrag packen das Publikum und reißen es von den Stühlen – Ovationen im Stehen für Król und das Orchester.“

*(Lübecker Nachrichten zur Vorstellung im Theater Lübeck)*

#### **„Mit großer Geste in eine fremde Welt“**

*(Allgemeine Zeitung Mainz zur Vorstellung im SWR Funkhaus)*

#### **„Reichtümer der Armut“**

„Gut zwei Stunden lang wehte die heiße Luft Algeriens über die Zuhörer im vollen Saal des restlos ausverkauften Scharoun-Theaters. Das Orchestre du Soleil spielte arabische Klänge, auf einer Leinwand im Hintergrund ließen Licht und Schatten abwechselnd Palmen und Fensterfronten entstehen. Ganz vorne: Król, der mit Hingabe Camus Autobiographie las – in einer bemerkenswerten Übersetzung und sinnvoll eingerichtet. Und als das Publikum sich zu minutenlangen Beifall erhob, galt dieser auch Albert Camus, den wohl jeder an diesem Abend als anwesend empfunden hatte.“

*(Wolfsburger Allgemeine Zeitung zur Vorstellung im Scharoun-Theater)*